

Energieeffizienz rechnet sich

20 Wiener KMU dabei. Im Rahmen des EU-geförderten Programms STEEEP haben 20 Wiener KMU die Gelegenheit ergriffen, über einen Zeitraum von zwei Jahre intensiv in Energiefragen betreut zu werden: In Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut der Wirtschaft (EIW) und der Wirtschaftskammer Wien (WKW) erhoben die Betriebe ihre Einsparpotenziale im Energiebereich, darüber hinaus erhielten sie zielgerichtete, exklusive Informationsworkshops zu energierelevanten Themen. Damit diese Betreuung den Betrieben nachhaltig eine bessere Energieperformance ermöglicht, werden sie von EIW und WKW mit professionellen Tools bei der Auswertung der Verbrauchsdaten wie auch der Umsetzung der vorgeschlagenen Maßnahmen unterstützt. Zusätzlich steht den Betrieben eine Helpdesk zur Verfügung.

Einsparpotenzial ohne Verpflichtungen. Am STEEEP-Projekt nehmen sechs KMU aus der Industrie, drei aus dem Dienstleistungssektor sowie elf gewerbliche Betriebe teil – vom Ein-Mann-Unternehmen bis hin zu einem Betrieb mit 240 Beschäftigten. Somit wurde ein breiter Teil der KMU angesprochen: 30% der teilnehmenden Betriebe haben weniger als 10 MitarbeiterInnen, 85% bis zu 30 Beschäftigte. Das Projekt setzt bei jenen Betrieben an, die noch reichlich Einsparpotenzial haben. Für die klei-

neren Betriebe gibt es keinerlei Verpflichtung Energieeffizienzmaßnahmen umzusetzen. Meist fehlen die personellen Ressourcen, um gezielt und geplant die Energiekosten zu senken. STEEEP will den Klein- und Mittelbetrieben gangbare Wege zu mehr Wettbewerbsfähigkeit durch gesteigerte Energieeffizienz bieten und hat einige interessante Erkenntnisse und Ergebnisse gebracht.

1. KRAFTSTOFF

Carsharing und Öffis. Kraftstoff für Fahrzeuge wird als Faktor der Energiekosten oftmals unterschätzt. Dabei lohnt es sich gerade bei Kleinbetrieben diesen in die Energiebilanz mit aufzunehmen, da er preislich höher liegt als die Gas- und Stromkosten. Eine graphische Darstellung der Anteile an den Energiekosten bewirkt oftmals den berühmten „Aha-Effekt“. Vor allem im Werkverkehr bewirken sie oftmals eine Änderungen des Mobilitätsverhaltens: Es wird bewusster darauf geachtet, die Wege kurz zu halten, stärker öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen oder neue Mobilitätskonzepte zu überlegen – von Car-Sharing anstatt eines eigenen Pkw bis hin zur E-Mobilität. Die vorhandenen Förderangebote geben den KMU einen weiteren Ansporn und werden von der WKW regelmäßig an die Mitglieder kommuniziert.





2. MIETE

Umbau schwierig. Ein Großteil der teilnehmenden KMU hat die Betriebsräumlichkeiten angemietet – dies erschwert die Umsetzung baulicher Maßnahmen, die zu einer deutlichen Verringerung des Energieverbrauchs führen würden. Aufgrund der hohen Kosten und langen Amortisationszeiten sind Vermieter nur schwer zu solchen Investitionen zu bewegen.

3. ORGANISATORISCHE MASSNAHMEN

Low-hanging fruits ernten. Betriebe sind am leichtesten für die sogenannten „Low-hanging fruits“ zu motivieren, also jene Maßnahmen zu setzen, die gar keine oder nur geringere Investitionen benötigen – etwa Energiespareinstellungen bei den EDV-Anlagen, die Regelung der Raumtemperatur, spritfahrendes Autofahren etc. Diese Maßnahmen führen schnell zum Erfolg und werden in der Energiekostenabrechnung schnell sichtbar. In Summe konnten bei den teilnehmenden Betrieben folgende Einsparpotenziale erhoben werden:

- 738.700 kWh Gesamtenergie
- durchschnittlich 21% der Gesamtenergie
- In Euro: 96.600
- In Treibhausgasäquivalenten 300 t CO₂

Energieanbieter wechseln. Aufgefallen ist, dass viele Betriebe bereits deutliche Ersparnisse bei der Wahl ihrer Energieanbieter erzielen konnten. Durch das einfache und benutzerfreundliche Tarifkalkulator-Tool der E-Control <http://www.e-control.at/> konnten sie schnell die Marktangebote vergleichen und feststellen, wieviel Einsparungen möglich sind. In unserem Informationsworkshop erhielten Betriebe weitere Tipps, worauf bei einem Vertrag mit dem Energieanbieter besonders zu achten ist.

FAZIT: IMAGE & EEEFFG-MASSNAHMEN MOTIVIEREN

Es hat sich gezeigt, dass die teilnehmenden Betriebe eine sehr hohe Bereitschaft haben, in Energieeffizienz zu investieren. Die Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen ist voll im Gange. Abgesehen von den Energiekosten, sehen viele Unternehmen in

Energieeffizienz und einem schonenden Umgang mit Ressourcen einen wichtigen Wettbewerbsfaktor zur Imagesteigerung: Für immer mehr Kunden, aber auch neue Mitarbeiter ist das Umweltbewusstsein eines Betriebs alles andere als nebensächlich. Daher motivieren wir die Betriebe, ihre Aktivitäten im Sinne des Klimaschutzes sowohl an die MitarbeiterInnen als auch nach außen zu kommunizieren. Ein weiterer Motivationsfaktor wäre die Möglichkeit, gesetzte Maßnahmen im Rahmen des neuen Energieeffizienzgesetzes zu verkaufen. Wie wir im Projekt festgestellt haben, ist hier speziell bei Klein- und Mittelbetrieben noch viel an Informationsarbeit zu leisten.

Am Projekt STEEP sind insgesamt 42 Organisationen aus 10 Ländern beteiligt. Europaweit nehmen 630 KMU an diesem Projekt teil. Das Projekt wird aus dem Programm Intelligent Energy Europe der EU mit insgesamt 2.700.000 Euro ko-finanziert. Nähere Informationen zum Projekt erhalten Sie unter www.energieinstitut.net oder unter www.steep.eu. ■■■



Co-funded by the Intelligent Energy Europe
Programme of the European Union

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt liegt bei den AutorInnen. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wieder. Weder die EACI noch die Europäische Kommission übernehmen Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.



Mag. Eszter Winkler, MSC (EIW)
e.winkler@energieinstitut.net